

Lesertip

Von Franz Winzeler. Schlagen Sie wieder einmal die Bibel auf, bei Ezechiel Kapitel 1, lesen Sie dort, solange Sie Lust haben, und dann erst lesen Sie HIER WEITER:

Ich kam bis Ezechiel 6. Ich kann aber auch verstehen, wenn Sie nicht so weit gekommen sind, vorher die Geduld verloren haben, oder die Bibel schon gar nicht aufgeschlagen haben.

Mein erster Eindruck: Wirres Zeug, krankes Denken, Halluzinationen, oder doch echte Erfahrungen? Bei der Lektüre von solchen Texten geht es auch mir, von dem ja erwartet wird, dass er ein ausgebildeter Experte für die Interpretation solcher Texte ist, zuerst einmal so, dass ich sprachlos werde, mit dem allerdings guten Nebeneffekt, dass ich meine Konfirmanden wieder etwas besser verstehe: Denn ihnen geht es schon so bei der Lektüre eines leichteren Evangelientextes.

Wer wirklich dem Heiligen begegnet ist, für den ist diese ganz andere Welt realer als alles andere, aber er/sie kann es in der Sprache dieser Welt gar nicht beschreiben, oder eben nur stümperhaft und wirr. Vielleicht liegt es auch genau daran, dass die Sprache der Religionen und des Glaubens für viele schwerverständlich ist, und dass man dann die Interpretation solcher Texte lieber Experten überlässt?

Gut, dass es da auch noch den Satz Jesu gibt: «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst». Das ist doch verständlicher, aber manchmal doch auch ganz schwierig?